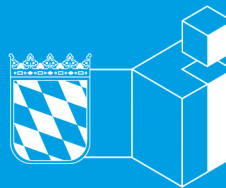


Konjunkturumfrage 2021



Bayerische
Ingenieurekammer-Bau

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Zukunft gemeinsam gestalten.

© 2021

Bayerische Ingenieurekammer-Bau
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Schloßschmidstraße 3
D-80639 München

Tel: 089 419434-0
Fax: 089 419434-20
E-Mail: info@bayika.de
Web: www.bayika.de

Ergebnisse der Konjunkturumfrage 2021

Inhalt

Textteil:

1. Kurzzusammenfassung	4
2. Auswertung im Detail.....	6

Statistikteil

3. Geschäfts- und Auftragslage	9
4. Ertragslage und Umsatzentwicklung.....	10
5. Folgen der Corona-Pandemie.....	12
6. Investitionen	13
7. Rechtsform und Fachbereiche.....	13
8. Beschäftigung und Mitarbeiterentwicklung.....	15
9. Einstiegsgehälter	16
10. Öffentliche und private Auftraggeber, Auslandsaufträge	18

1. Kurzzusammenfassung

Licht am Corona-Horizont für die bayerischen Ingenieurbüros

Ergebnisse der Konjunkturumfrage 2021 der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

Die Corona-Pandemie hat die bayerischen Ingenieurbüros weniger hart getroffen, als noch im Frühjahr 2020 erwartet - dies hat die aktuelle Konjunkturumfrage der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau ergeben. Die Erwartungen für 2021 sind jedoch weiterhin getrübt.

Das geht aus der Konjunkturumfrage 2021 hervor, welche die Bayerische Ingenieurekammer-Bau unter ihren rund 7.200 Mitglieder im Zeitraum vom 8. bis zum 23. März 2021 durchgeführt hat. Darunter sind 3.928 Inhaber von Ingenieurbüros und freiberuflich sowie gewerblich tätige Ingenieure. An der Konjunkturumfrage 2021 haben 687 Inhaber von Ingenieurbüros und Ingenieure teilgenommen (Rücklaufquote 17,5 Prozent).

Geschäfts- und Auftragslage

Die aktuelle Geschäftslage wird von 72 Prozent der bayerischen Ingenieurbüros grundsätzlich positiv eingeschätzt und hat sich im Vergleich zum Vorjahr (69 Prozent) um 3 Prozentpunkte verbessert. 24 Prozent (Vorjahr 26 Prozent) beurteilen ihre allgemeine Geschäftslage als befriedigend und 4 Prozent (Vorjahr 6 Prozent) als schlecht.

Ähnlich sieht es bei der Auftragslage aus. 72 Prozent (Vorjahr 67 Prozent) beurteilen die derzeitige Auftragslage als gut, 24 Prozent (Vorjahr 26 Prozent) als befriedigend und 4 Prozent (Vorjahr 7 Prozent) als schlecht. Für das Jahr 2021 rechnen 19 Prozent (Vorjahr: 14 Prozent) mit einer Steigerung des Auftragsvolumens. 63 Prozent (Vorjahr 57 Prozent) gehen davon aus, dass ihr Auftragsvolumen gleich bleibt und 19 Prozent (Vorjahr 29 Prozent) rechnen mit weniger Aufträgen. Es zeigt sich also sowohl bei der Geschäfts- als auch bei der Auftragslage eine etwas positivere Einschätzung als im Vorjahr.

Umsatzentwicklung und Ertragslage

Bei der Umsatzentwicklung und der Ertragslage für 2021 sieht es ähnlich aus, beide werden etwas positiver eingeschätzt als im Vorjahr.

Während 19 Prozent mit steigenden Umsätzen rechnen (Vorjahr 15 Prozent), geht die Mehrheit von 58 Prozent der Befragten von gleichbleibenden Umsätzen aus (Vorjahr 49 Prozent). 23 % rechnen mit sinkenden Umsätzen (Vorjahr 36 Prozent).

Die aktuelle Ertragslage schätzen 57 Prozent der Befragten als gut ein (Vorjahr 53 Prozent), 36 Prozent als befriedigend (Vorjahr 39 Prozent) und 7 Prozent als schlecht (Vorjahr 8 Prozent). Eine Verbesserung der Ertragslage im Jahr 2021 erwarten 16 Prozent der Befragten (Vorjahr 11 Prozent). 54 Prozent (Vorjahr 54 Prozent) erwarten keine Veränderung, aber mit 20 Prozent rechnet ein Fünftel der Umfrageteilnehmer mit einer Verschlechterung (Vorjahr 35 Prozent).

Wirtschaftliche Folgen der Corona-Pandemie im Jahr 2020

Auf die Frage, welche konkreten Folgen die Corona-Pandemie im Jahr 2020 auf ihr Büro hatte, gaben mit 56 Prozent mehr als die Hälfte der Büros konkrete negative Auswirkungen an. Mit 44 Prozent am meisten genannt wurden Verzögerungen im Genehmigungsprozess auf Seiten der öffentlichen Verwaltung. 37 Prozent der Umfrageteilnehmer gaben an, dass Aufträge wegen Corona zurückgestellt oder abgesagt wurden.

Verzögerungen auf der Baustelle durch Lieferverzögerungen bzw. Personalengpässe wurden von 33 Prozent der Befragten genannt. Bei 22 Prozent kam es zu Kapazitätsengpässen aufgrund des Ausfalls eigener Mitarbeiter. 19 Prozent gaben an, dass es zu einer verzögerten Rechnungsabgleichung auf Seiten der öffentlichen Verwaltung kam.

Verzögerungen auf der Baustelle durch die Umsetzung von Vorgaben in Folge der Corona-Epidemie wurden von 14 Prozent der Befragten genannt und 11 Prozent gaben Zahlungsengpässe bei Auftraggebern in Folge der Corona-Pandemie an.

Kaum Entspannung beim Ingenieurmangel, Einstiegsgehälter weiter auf hohem Niveau

Beim Ingenieurmangel gibt es trotz Corona kaum Entspannung. 39 % der Büros haben offene Stellen (Vorjahr 40 Prozent) zu besetzen. 63 Prozent geben an, Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Stellen mit qualifiziertem Personal zu haben (Vorjahr 67 Prozent).

Die Einstiegsgehälter der Bachelor- und Masterabsolventen haben sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Der Anteil der Büros, die Einstiegsgehälter über 45 Tsd. Euro zahlen, liegt mit 37 Prozent einen Prozentpunkt unter dem Niveau des Vorjahres. 42 Prozent zahlen zwischen 40 und 45 Tsd. Euro (Vorjahr 43 Prozent) und 20 Prozent unter 40 Tsd. Euro (Vorjahr 20 Prozent).

Wirtschaftliche Bedeutung der Ingenieurbüros

Die Umfrage zeigt, wie wichtig die Arbeit der Ingenieure im Bauwesen für Gesellschaft und Wirtschaft sind. So verzeichneten die 89.084 Ingenieurbüros in Deutschland im Jahr 2018 49,60 Milliarden Euro Umsatz und beschäftigen 534.207 Personen. Mit rund 10 Milliarden Euro steuern die 15.976 freiberuflich tätigen Ingenieure und Ingenieurbüros in Bayern über ein Fünftel des bundesweiten Umsatzes bei. Dabei betreuen die mittelständischen Ingenieurbüros in Deutschland Bauinvestitionen von rund 324 Mrd. Euro und geben etwa 60.000 jungen Menschen durch Ausbildungsplätze, Praktikanten- und Diplomandenstellen eine Perspektive.

(Quellen: Konjunkturumfrage 2021 und 2020 der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Statistisches Bundesamt, Dienstleistungsstatistik 2018, Umsatzsteuerstatistik 2018, VDI, ifo Institut)

2. Auswertung im Detail

Geschäfts- und Auftragslage

Die aktuelle Geschäftslage wird von 72 Prozent der bayerischen Ingenieurbüros grundsätzlich positiv eingeschätzt und hat sich im Vergleich zum Vorjahr (69 Prozent) um 3 Prozentpunkte verbessert. 24 Prozent (Vorjahr 26 Prozent) beurteilen ihre allgemeine Geschäftslage als befriedigend und 4 Prozent (Vorjahr 6 Prozent) als schlecht.

Ähnlich sieht es bei der Auftragslage aus. 72 Prozent (Vorjahr 67 Prozent) beurteilen die derzeitige Auftragslage als gut, 24 Prozent (Vorjahr 26 Prozent) als befriedigend und 4 Prozent (Vorjahr 7 Prozent) als schlecht.

Für das Jahr 2021 rechnen 19 Prozent (Vorjahr: 14 Prozent) mit einer Steigerung des Auftragsvolumens. 63 Prozent (Vorjahr 57 Prozent) gehen davon aus, dass ihr Auftragsvolumen gleich bleibt und 19 Prozent (Vorjahr 29 Prozent) rechnen mit weniger Aufträgen. Es zeigt sich also sowohl bei der Geschäfts- als auch bei der Auftragslage eine etwas positivere Einschätzung als im Vorjahr.

Umsatzentwicklung und Ertragslage

Auch die Umsatzentwicklung für 2021 wird wieder etwas besser eingeschätzt. 23 Prozent der Befragten rechnen mit sinkenden Umsätzen (Vorjahr 36 Prozent) und 19 Prozent (Vorjahr 15 Prozent) mit steigenden Umsätzen. 58 Prozent (Vorjahr 49 Prozent) erwarten, dass ihre Umsätze gleich bleiben.

Bei der Ertragslage ergibt sich ein ähnliches Bild. So beurteilen 56 Prozent (Vorjahr 53 Prozent) der Umfrageteilnehmer ihre derzeitige Ertragslage als gut, 37 Prozent (Vorjahr 39 Prozent) als befriedigend und 7 Prozent (Vorjahr 8 Prozent) als schlecht. Für 2021 rechnen 16 Prozent mit einer Verbesserung, das entspricht 5 Prozentpunkten mehr als im Vorjahr (11 Prozent). 64 Prozent (Vorjahr 54 Prozent) erwarten keine Veränderung, aber 20 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung der Ertragslage. Im Vorjahr waren es noch 35 Prozent, also eine Verbesserung um 15 Prozent.

Investitionen

Eine vorsichtige Einschätzung für 2021 zeigt sich bei den geplanten Investitionen. Zwar investieren die Ingenieurbüros weiter in die Zukunft, aber doch auf einem niedrigeren Niveau als im Vorjahr. So planen 18 Prozent (Vorjahr 23 Prozent) der Befragten, ihre Investitionen im Jahr 2021 weiter zu steigern, bei 65 Prozent (Vorjahr 49 Prozent) werden sie gleich bleiben und bei 17 Prozent (Vorjahr 28 Prozent) sinken.

Auswirkungen der Corona-Pandemie

Wie hat sich die Corona-Pandemie im Jahr 2020 auf die wirtschaftliche Situation der Ingenieurbüros ausgewirkt? 52 Prozent der Befragten geben keine Veränderung an. Bei 31 Prozent gab es eine leichte Verschlechterung und bei 10 Prozent eine deutliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation aufgrund der Corona-Pandemie. 7 Prozent geben an, dass sich ihre wirtschaftliche Situation verbessert hat.

Auf die Frage, welche konkreten Folgen die Corona-Pandemie im Jahr 2020 auf ihr Büro hatte, gaben mit 56 Prozent mehr als die Hälfte der Büros konkrete negative Auswirkungen an. Mit 44 Prozent am meisten genannt wurden Verzögerungen im Genehmigungsprozess auf Seiten der öffentlichen Verwaltung. 37 Prozent der Umfrageteilnehmer gaben an, dass Aufträge wegen Corona zurückgestellt oder abgesagt wurden. Verzögerungen auf der Baustelle durch Lieferverzögerungen bzw. Personalengpässe wurden von 33 Prozent der Befragten genannt. Bei 22 Prozent kam es zu Kapazitätsengpässen aufgrund des Ausfalls eigener Mitarbeiter. 19 Prozent gaben an, dass es zu einer verzögerten Rechnungsabgleichung auf Seiten der öffentlichen Verwaltung kam. Verzögerungen auf der Baustelle durch die Umsetzung von Vorgaben in Folge der Corona-Epidemie wurden von 14 Prozent der Befragten genannt und 11 Prozent gaben Zahlungseingänge bei Auftraggebern in Folge der Corona-Pandemie an.

Ingenieurmangel weiter aktuell

Beim Mangel der am Bau tätigen Ingenieure auf dem Arbeitsmarkt gibt es keine wirkliche Entspannung. Aktuell haben 39 Prozent der befragten Büros offene Stellen zu besetzen (Vorjahr 40 Prozent).

63 Prozent (Vorjahr 67 Prozent) der Büros geben an, Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Stellen mit qualifiziertem Personal zu haben. Es zeichnet sich also zwar eine moderate Verbesserung ab, jedoch haben immer noch beinahe zwei Drittel der Büros Schwierigkeiten bei der Besetzung qualifizierter Stellen.

Der gerade bei den Ingenieuren im Bauwesen seit einigen Jahren bestehende Mangel an qualifiziertem Personal auf dem Arbeitsmarkt bereitet den bayerischen Ingenieurbüros also weiter Schwierigkeiten, der Einstellungsbedarf liegt deutlich über den Absolventenzahlen.

Beschäftigung und Mitarbeiterentwicklung

Die Mehrheit der an der Umfrage teilnehmenden bayerischen Ingenieurbüros haben bis zu 5 Mitarbeiter (55 Prozent). 27 Prozent beschäftigen zwischen 6 und 20 Mitarbeiter, weitere 12 Prozent haben 21 bis 50 Mitarbeiter und nur 6 Prozent mehr als 51 Mitarbeiter.

Für das Jahr 2021 planen nur noch 15 Prozent (Vorjahr 17 Prozent), ihre Mitarbeiterzahl zu erhöhen. 80 Prozent (Vorjahr 76 Prozent) rechnen mit keiner Veränderung und 5 Prozent (Vorjahr 8 Prozent) mit einer Verringerung.

Einstiegsgehälter weiter auf hohem Niveau - Wettbewerb um Nachwuchskräfte

Die Einstiegsgehälter der Bachelor- und Masterabsolventen haben sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Die Einstiegsgehälter im Jahr 2021 liegen bei 20 Prozent der befragten Büros unter 40 Tsd. Euro (Vorjahr 19 Prozent). Der Anteil der Büros, die zwischen 40 und 45 Tsd. Euro zahlen beträgt 42 Prozent im Jahr 2021 (Vorjahr 43 Prozent). Der Anteil der Büros, die Einstiegsgehälter über 45 Tsd. Euro zahlen, liegt im Jahr 2021 bei 37 Prozent (Vorjahr 38 Prozent).

Die Einstiegsgehälter bleiben als weiterhin auf hohem Niveau – und der Wettbewerb um die Absolventen zeigt natürlich auch direkte finanzielle Auswirkungen auf die Büros. Diese Entwicklung ist eine konsequente Reaktion auf den sich seit Jahren verschärfenden Ingenieurmangel.

Für die Büros ist das einerseits eine nicht ganz einfache Situation. Andererseits ist diese Entwicklung aber für junge Menschen ein Argument, Bauingenieurwesen zu studieren. Denn bisher galt der Beruf des Bauingenieurs im Vergleich der Ingenieurberufe ja immer als der nicht so gut bezahlte.

Die durchschnittlichen Bruttoeinstiegsgehälter für Bachelor-Absolventen (40 Stunden Woche, inkl. 13. Monatsgehalt/Urlaubsgeld) verteilen sich wie folgt: 29 Prozent (Vorjahr 29 Prozent) der Bachelor-Absolventen erhalten ein Einstiegsgehalt von unter 40.000 Euro, 53 Prozent (Vorjahr 53 Prozent) zwischen 40.000 und 45.000 Euro, 16 Prozent (Vorjahr 15 Prozent) zwischen 45.000 und 50.000 Euro und 3 Prozent (Vorjahr 4 Prozent) über 50.000 Euro.

Bei den Master-Absolventen wird tendenziell ein höheres Einstiegsgehalt gezahlt: 12 Prozent (Vorjahr 9 Prozent) der Master-Absolventen erhalten ein Einstiegsgehalt von unter 40.000 Euro, 33 Prozent (Vorjahr 34 Prozent) zwischen 40.000 und 45.000 Euro, 39 Prozent (Vorjahr 42 Prozent) zwischen 45.000 und 50.000 Euro und 16 Prozent (Vorjahr 15 Prozent) über 50.000 Euro.

Öffentliche und private Auftraggeber, Auslandsaufträge

Der Anteil der öffentlichen Auftraggeber verteilt sich unterschiedlich, hat sich jedoch im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. 15 Prozent haben gar keine öffentlichen Aufträge, bei 27 Prozent der Umfrageteilnehmer beträgt der Anteil der öffentlichen Auftraggeber bis zu 20 Prozent, bei 31 Prozent liegt der Anteil zwischen 20 und 60 Prozent. 27 Prozent gaben an, dass über 60 Prozent aller Aufträge aus der öffentlichen Hand stammen.

Die Zahlungsmoral der öffentlichen Auftraggeber beurteilen 44 Prozent (Vorjahr 51 Prozent) als gut, 45 Prozent (Vorjahr 38 Prozent) als befriedigend und 12 Prozent (Vorjahr 11 Prozent) als schlecht. Die

Zahlungsmoral der privaten Auftraggeber wird deutlich besser beurteilt: 58 Prozent (Vorjahr 56 Prozent) beurteilen sie als gut, 38 Prozent (Vorjahr 39 Prozent) als befriedigend und 4 Prozent (Vorjahr 5 Prozent) als schlecht.

Der Anteil der Aufträge aus dem Ausland bietet nach wie vor noch unerschlossenes Potenzial. 19 Prozent (Vorjahr 23 Prozent) der Befragten haben Auslandsaufträge, die große Mehrheit mit 81 Prozent (Vorjahr 77 Prozent) aller Teilnehmer gab jedoch an, keine Auslandsaufträge zu haben.

Rechtsform und Fachbereiche

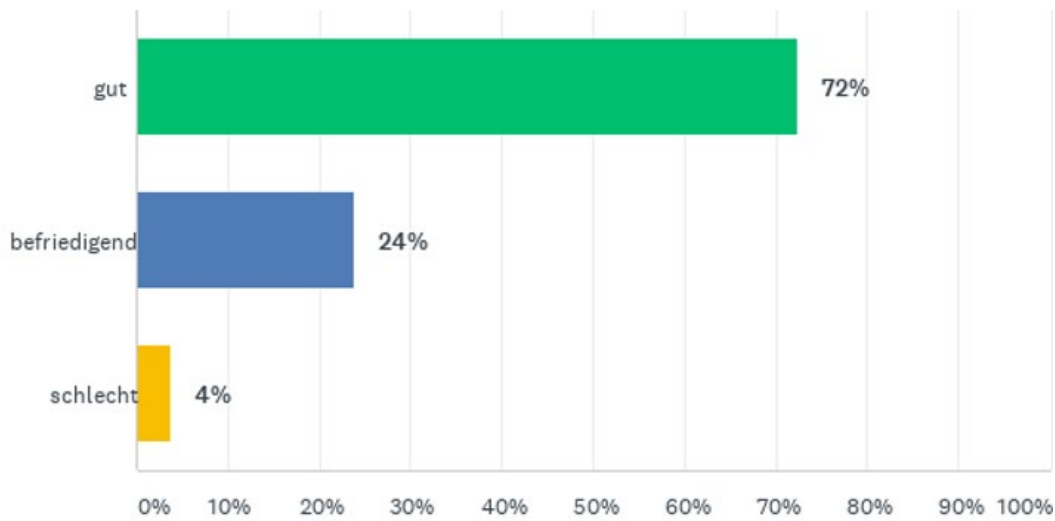
Bei der Rechtsform der Planungsbüros stehen „Freier Beruf“ (45 Prozent, Vorjahr 37 Prozent) und die GmbH (41 Prozent, Vorjahr 41 Prozent) an der Spitze. 6 Prozent (Vorjahr 6 Prozent) sind Partnerschaftsgesellschaften mit beschränkter Berufshaftung, weitere 3 Prozent sind Partnergesellschaften, 2 Prozent sind Aktiengesellschaften und 4 Prozent Sonstige.

Bei der Verteilung auf die Fachbereiche (Mehrfachnennungen möglich) ergibt sich folgendes Bild:

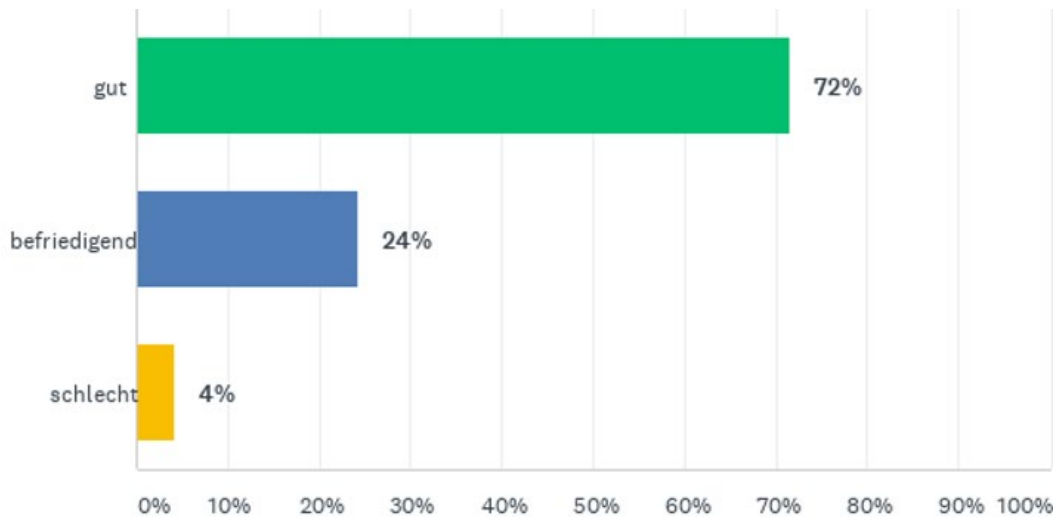
Tragwerksplanung Hochbau	36%
Objektplanung Hochbau	25%
Bauen im Bestand	24%
Objektplanung Tiefbau	22%
Sachverständigenwesen, Gutachtertätigkeit	19%
Bautechnische Nachweise - Standsicherheit	19%
Baubetrieb, Objektüberwachung	17%
Wasser, Abwasser, Abfall	15%
Technische Ausrüstung	15%
Projekt- und Objektmanagement	13%
Bautechnische Nachweise - Brandschutz	12%
Tragwerksplanung Tiefbau	11%
Bauphysik	11%
Verkehrswesen und Raumplanung	10%
Brandschutzplanung	10%
Gebäudeplanung, Sanierungsplanung	10%
SiGeKo	10%
Vermessung, Geoinformation	9%
Wiederkehrende Bauwerksprüfung	8%
Elektrotechnik	7%
Umwelt und Energie	6%
Geotechnik	4%

3. Geschäfts- und Auftragslage

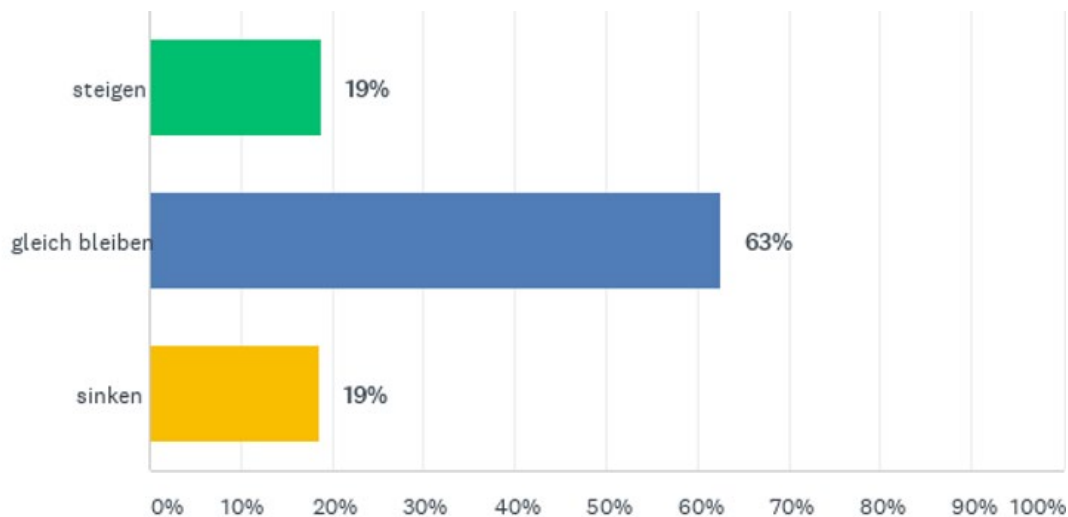
Ihre allgemeine Geschäftslage ist



Ihr derzeitiges Auftragsvolumen ist

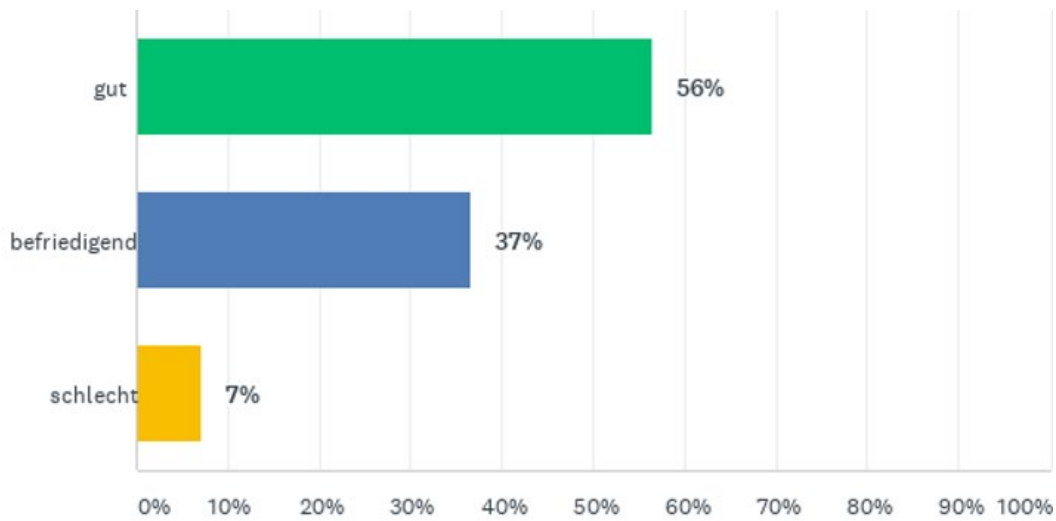


Im Jahr 2021 wird Ihr Auftragsvolumen

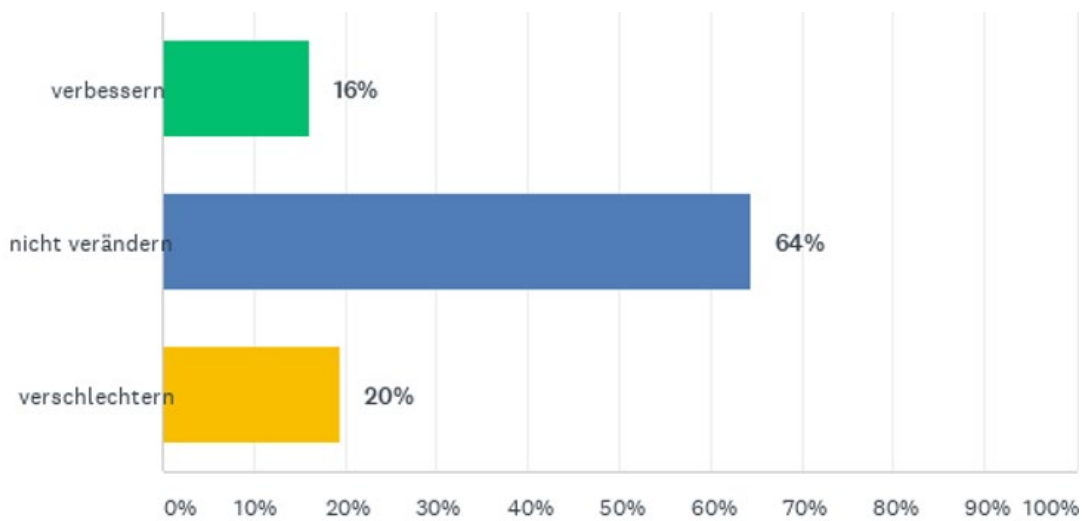


4. Ertragslage und Umsatzentwicklung

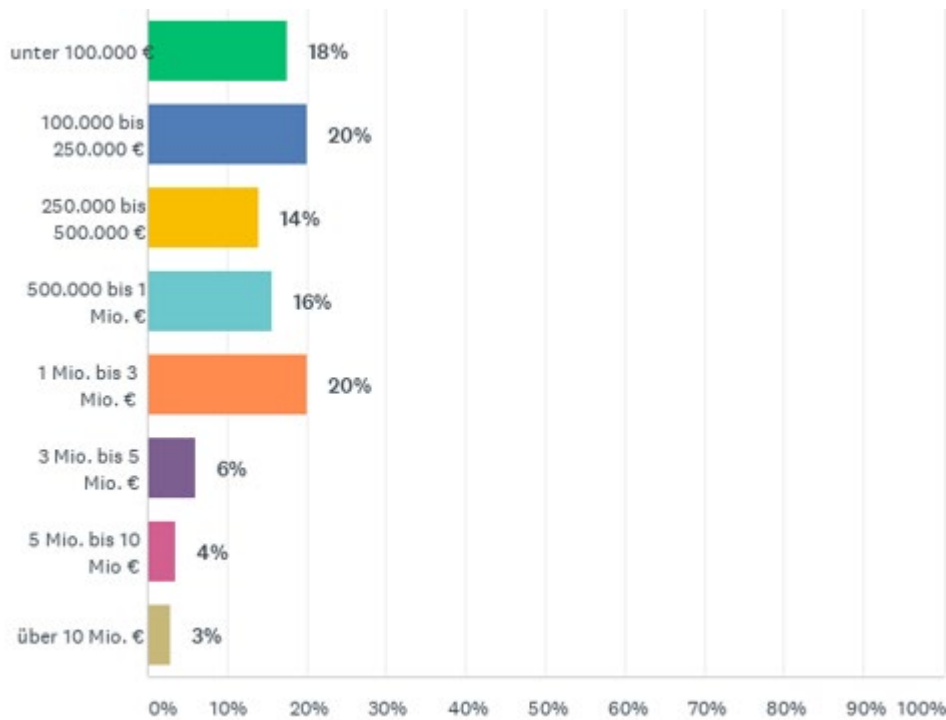
Ihre derzeitige Ertragslage ist



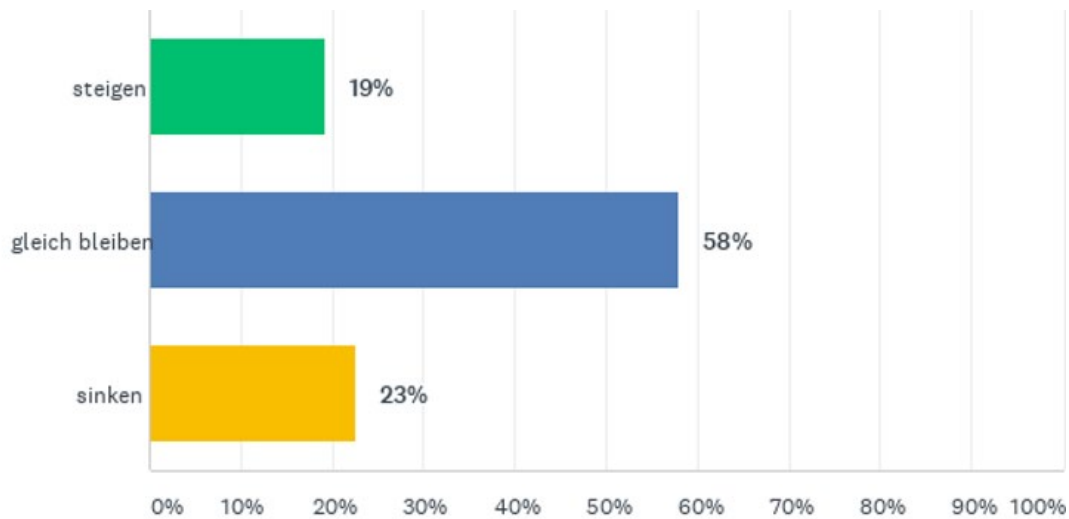
Im Jahr 2021 wird sich Ihre Ertragslage



Honorarumsatz Netto (in Euro) im Jahr 2020

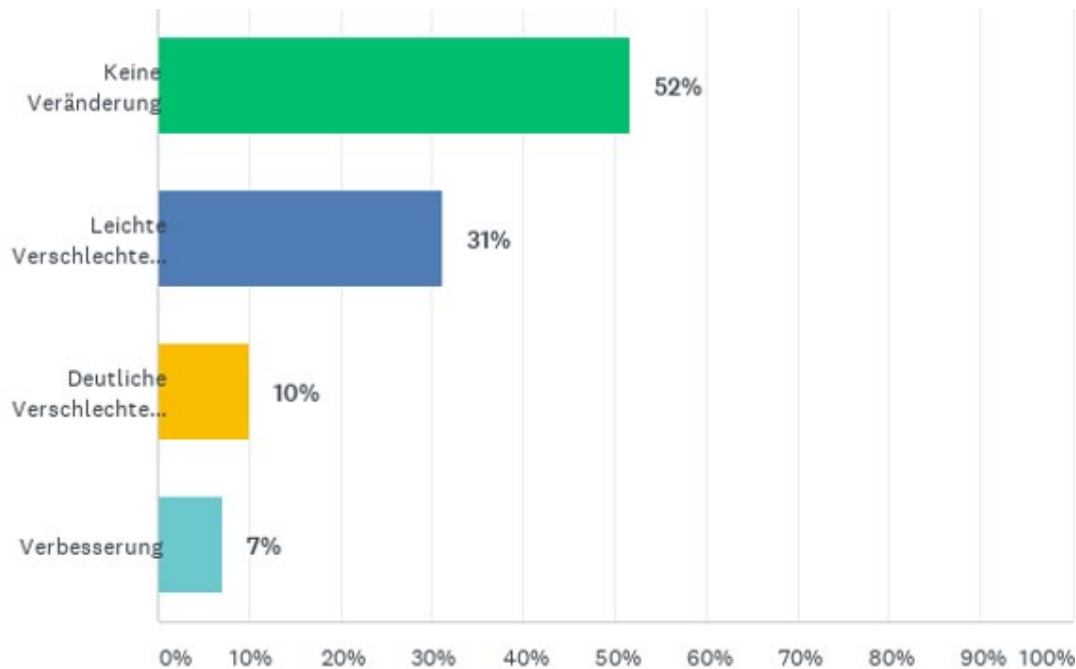


Im Jahr 2021 werden Ihre Umsätze

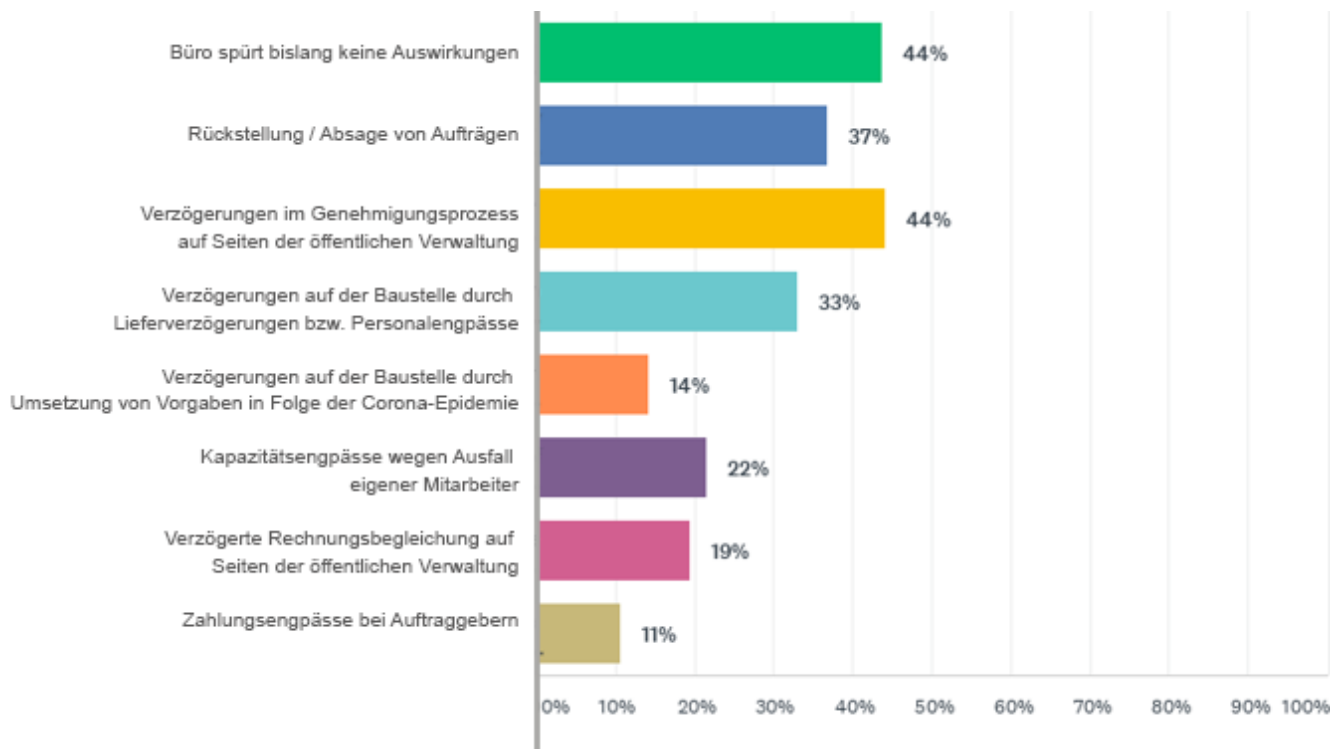


5. Folgen der Corona-Pandemie

Wie hat sich die Corona-Pandemie im Jahr 2020 auf die wirtschaftliche Situation Ihres Büros ausgewirkt?

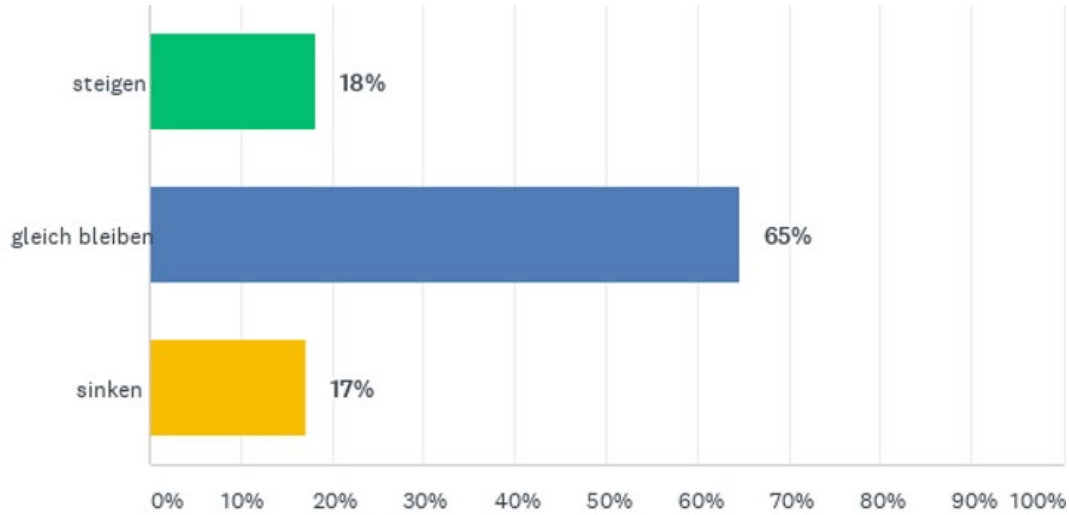


Welche konkreten Folgen hatte die Corona-Pandemie im Jahr 2020 für Ihr Büro? (Mehrere Antworten möglich)



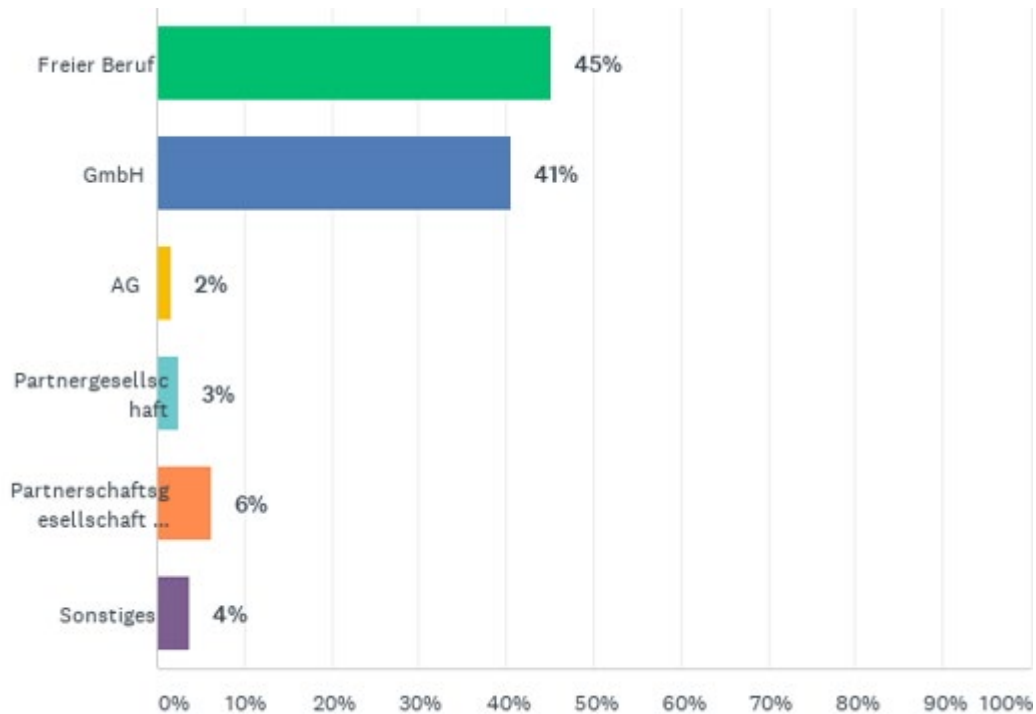
6. Investitionen

Im Jahr 2021 werden Ihre Investitionsausgaben

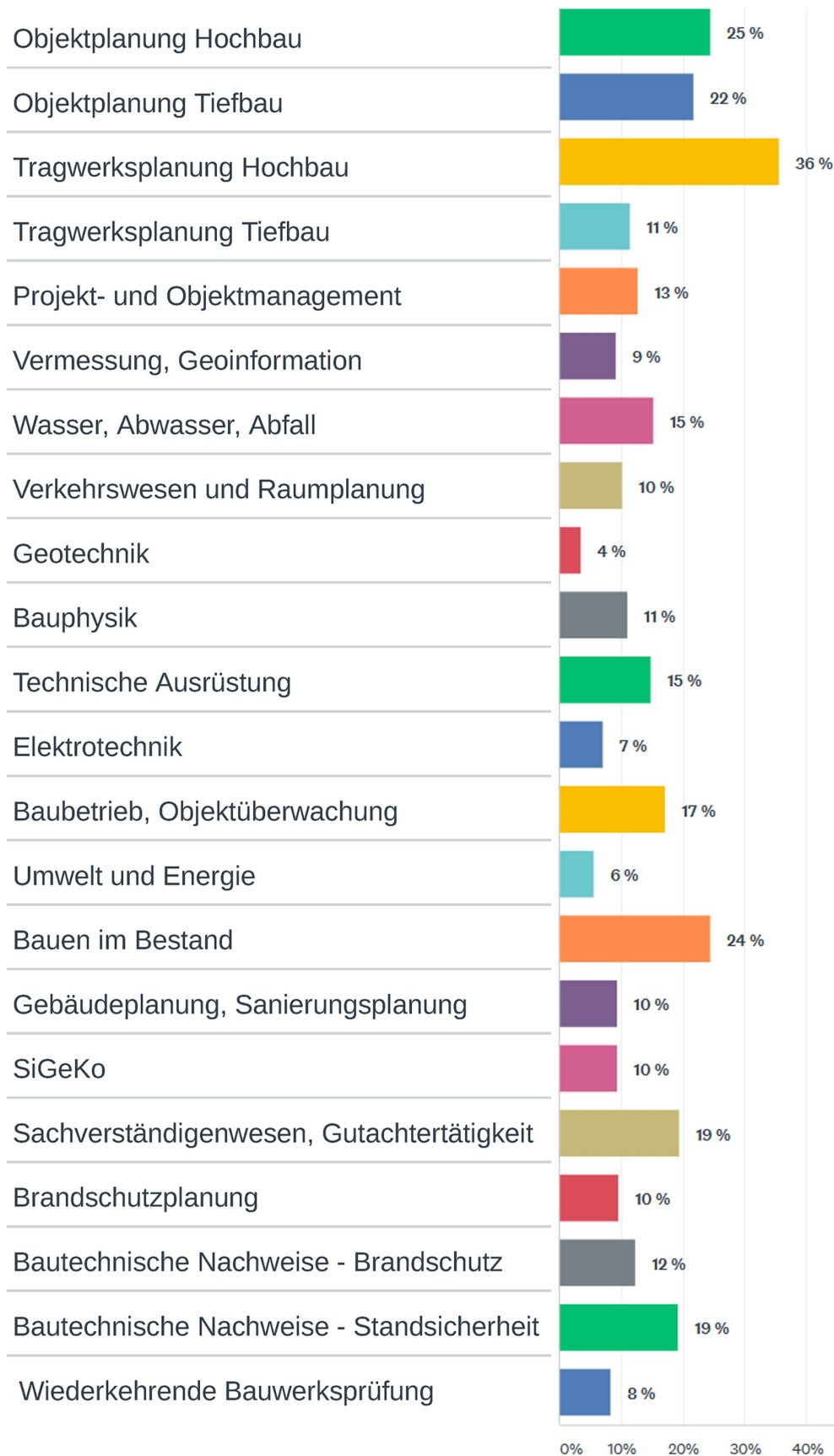


7. Rechtsform und Fachbereiche

Rechtsform

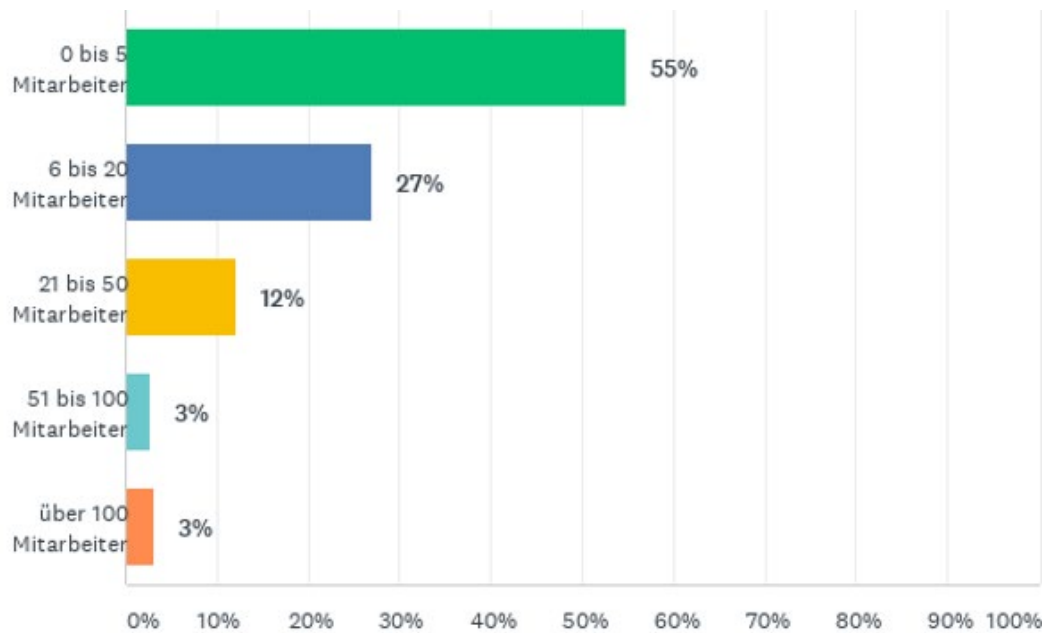


Sie arbeiten hauptsächlich in den Fachbereichen (mehrere Antworten möglich)

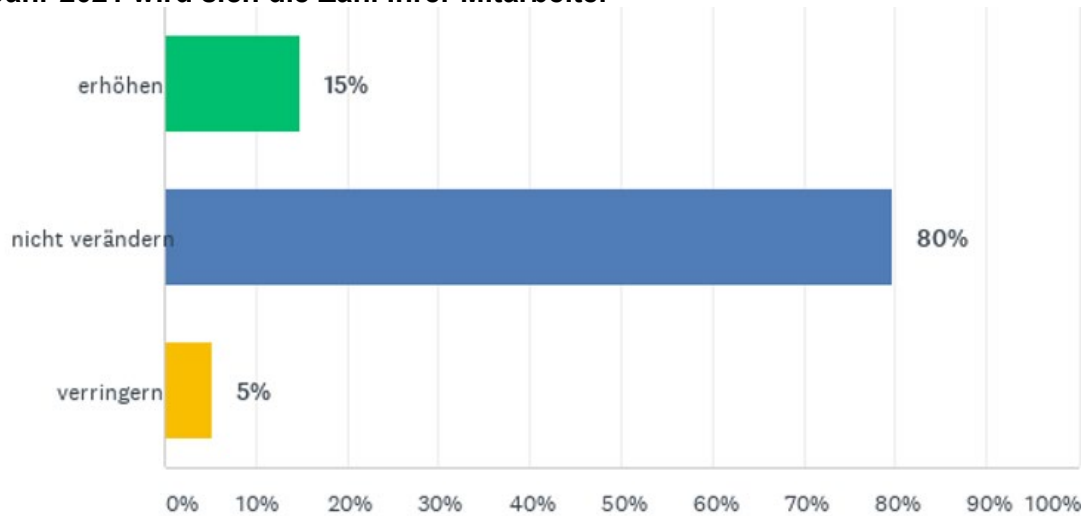


8. Beschäftigung und Mitarbeiterentwicklung

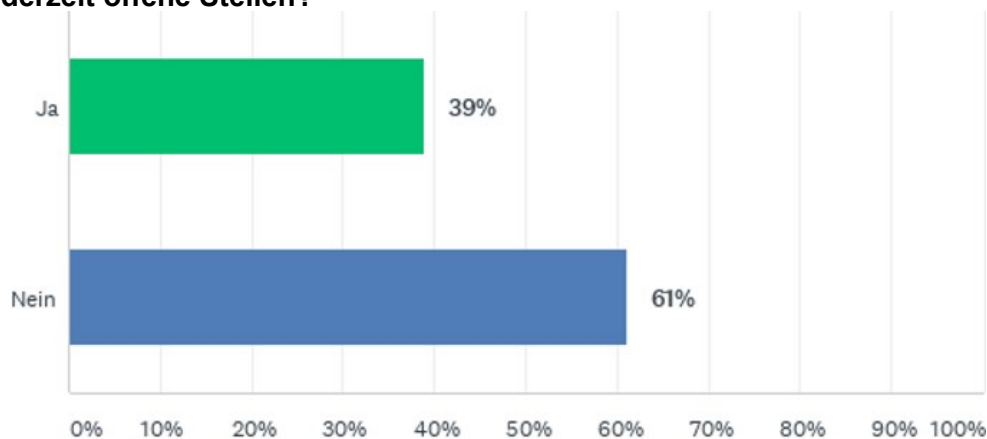
Sie beschäftigen derzeit insgesamt



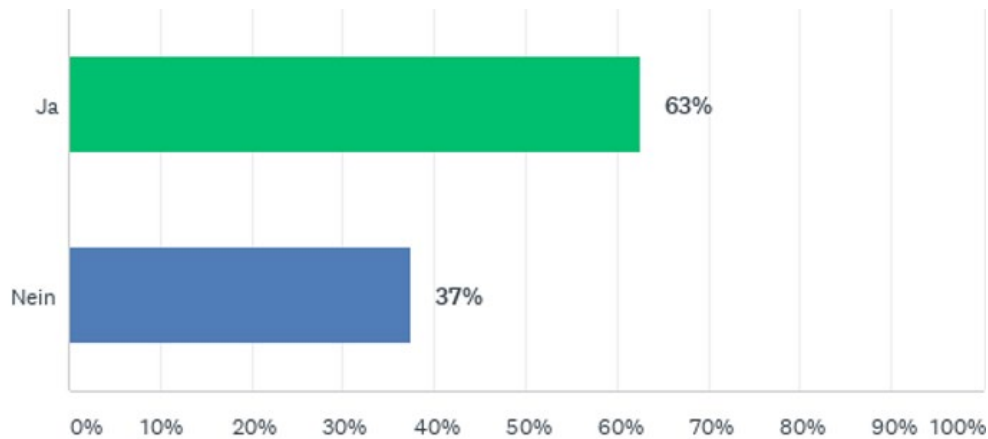
Im Jahr 2021 wird sich die Zahl Ihrer Mitarbeiter



Haben Sie derzeit offene Stellen?

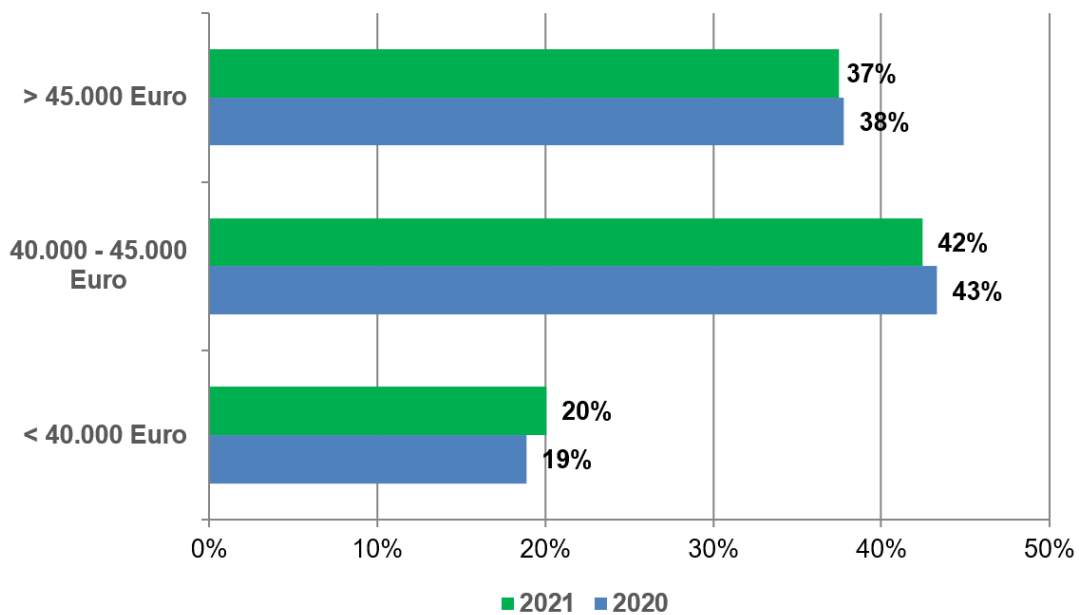


Haben Sie Schwierigkeiten, qualifizierte Stellen zu besetzen?

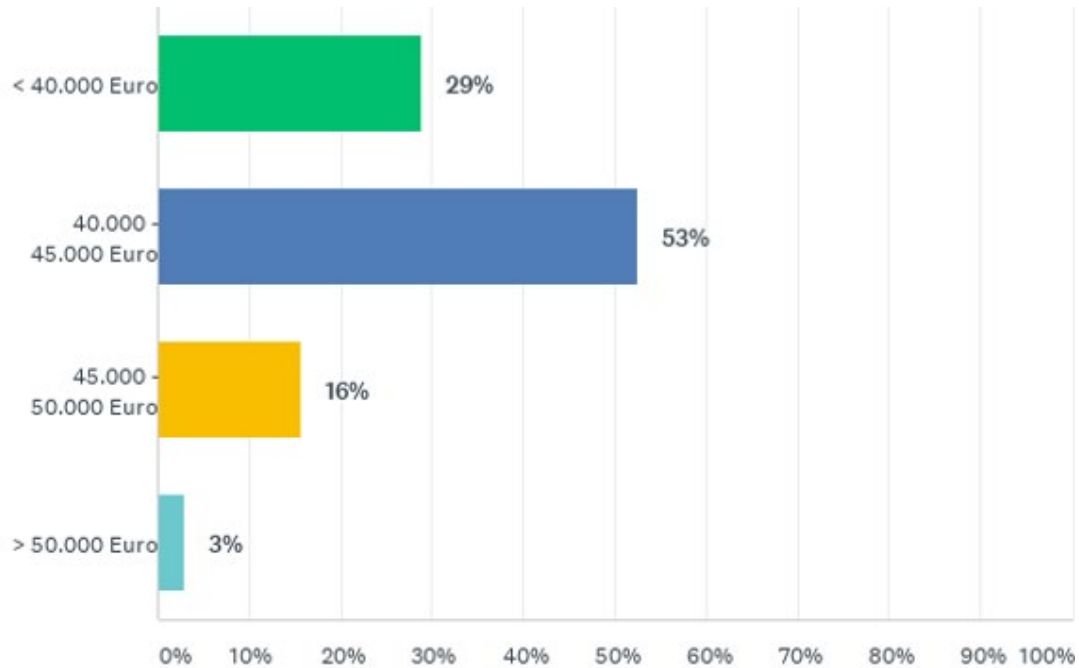


9. Einstiegsgehälter

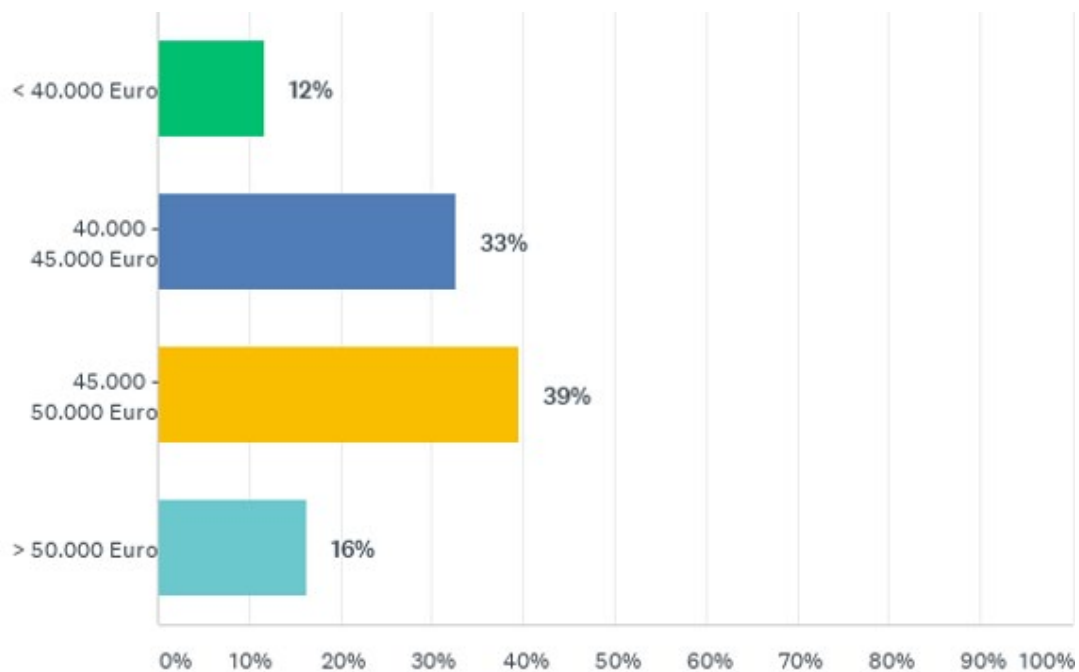
Entwicklung der Einstiegsgehälter – Vergleich 2020 - 2021 (Bachelor- und Masterabsolventen)



Bitte geben Sie das durchschnittliche Bruttoeinstiegsgehalt für Bachelor-Absolventen an (40 Stunden Woche, inkl. 13. Monatsgehalt/Urlaubsgeld)

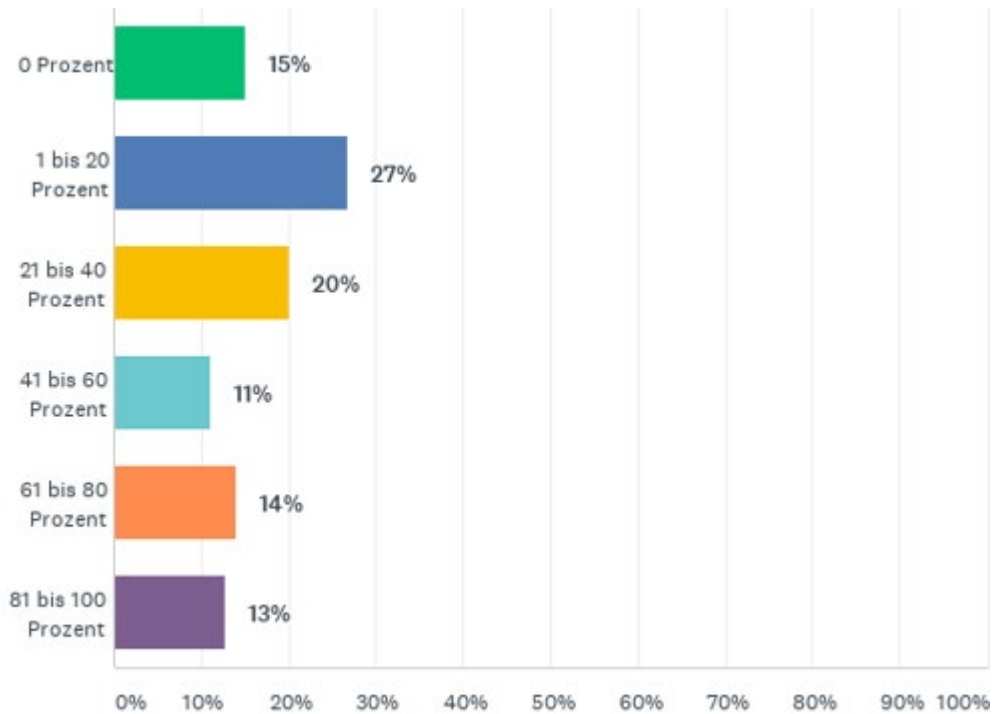


Bitte geben Sie das durchschnittliche Bruttoeinstiegsgehalt für Master-Absolventen an (40 Stunden Woche, inkl. 13. Monatsgehalt/Urlaubsgeld).

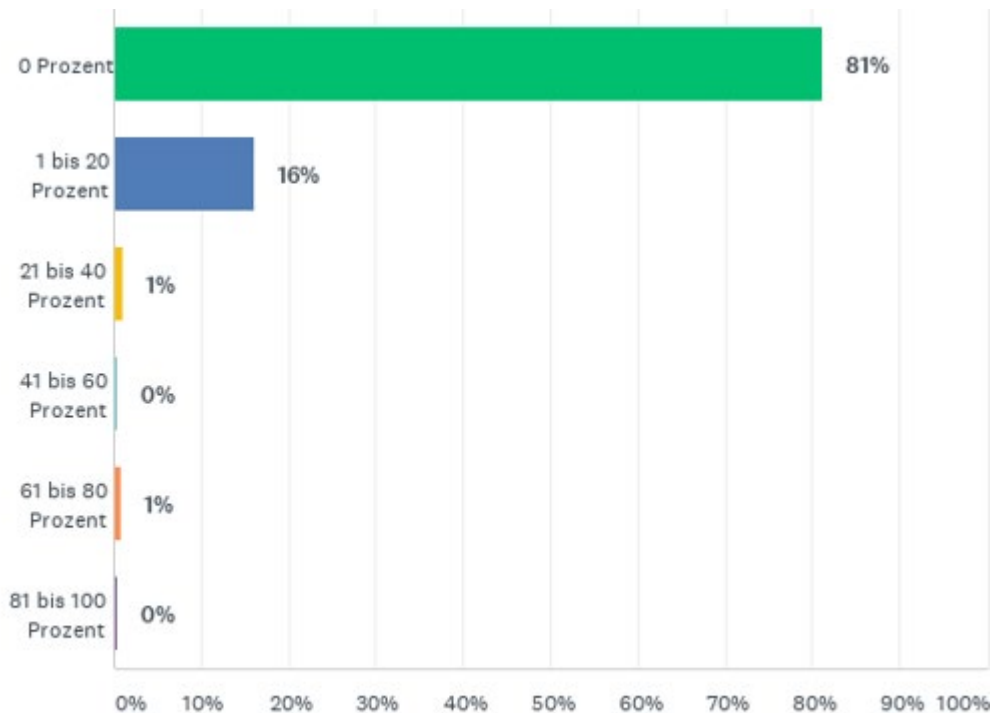


10. Öffentliche und private Auftraggeber, Auslandsaufträge

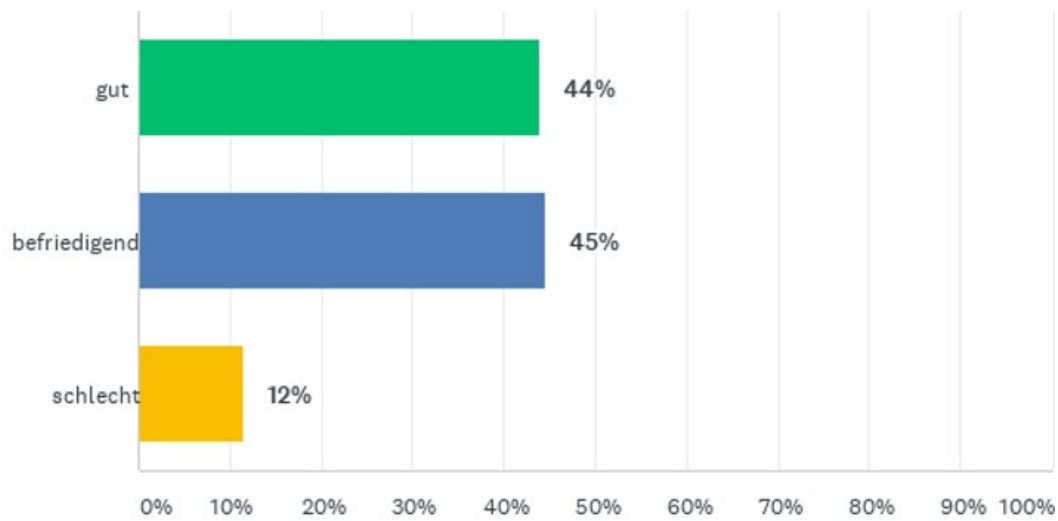
Der Anteil an Aufträgen öffentlicher Auftraggeber beträgt (bitte Schätzwerte angeben):



Der Anteil an Auslandsaufträgen beträgt (bitte Schätzwerte angeben):



Die Zahlungsmoral der öffentlichen Auftraggeber beurteilen Sie als



Die Zahlungsmoral der privaten Auftraggeber beurteilen Sie als

